

Erntedank

Wir freuen uns und danken



Ein Projekt des Seelsorgedezernates und
des Caritasverbandes für die Diözese Mainz
Illustrationen von Stefanie Kolb



Das ist **Brot**. Viele Menschen essen jeden Tag Brot. Woher kommt das Brot eigentlich?



Das sind **Weizenkörner**. Der Bauer sät die Körner im Frühjahr in die Erde. Sie wachsen mehrere Monate, bis ein großes Weizenfeld entstanden ist. Dann kann der **Bauer** den Weizen ernten.



Die Körner werden gemahlen. So entsteht feines **Mehl**. Das alles macht die **Müllerin** für uns.



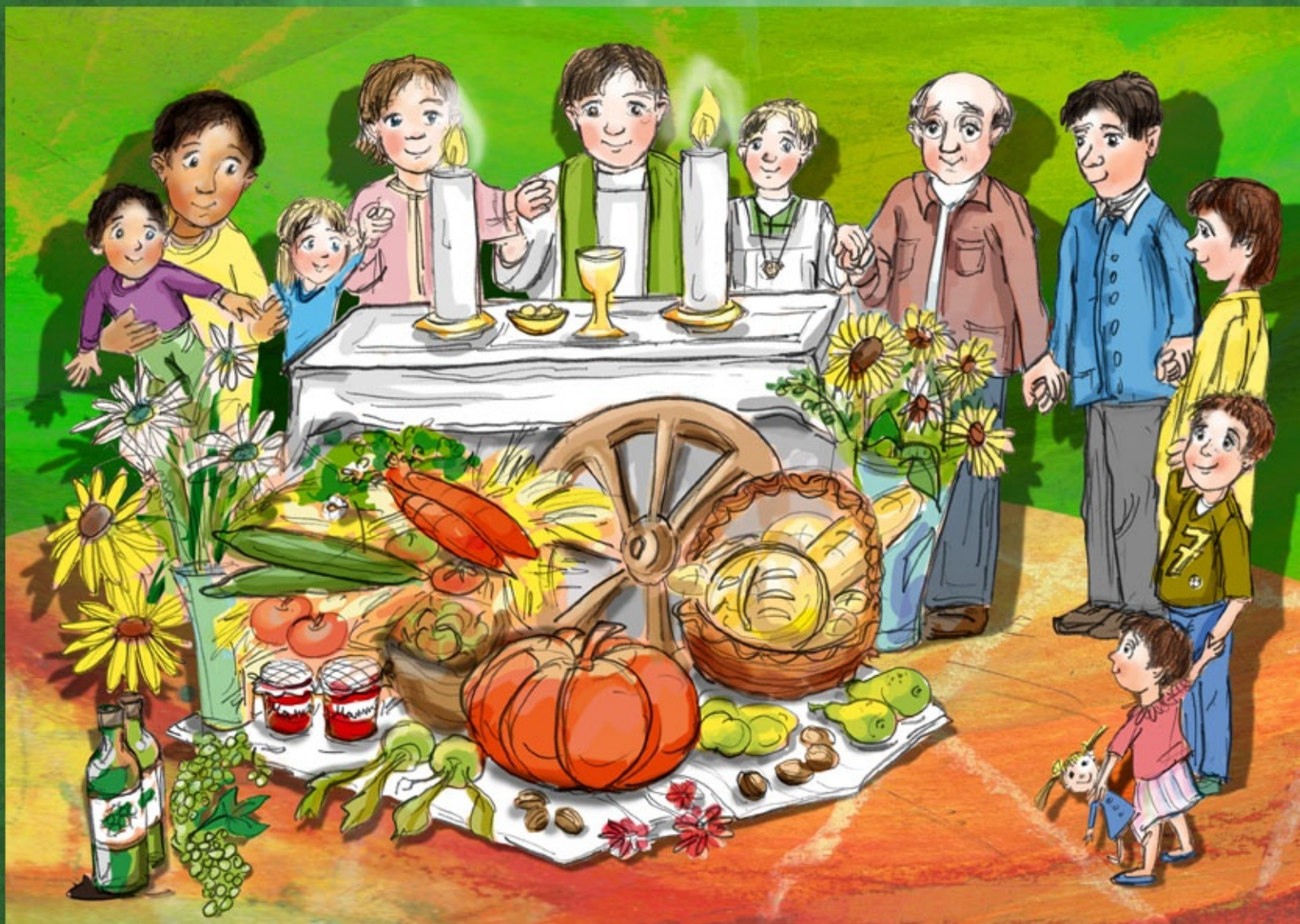
Das Mehl bekommt der **Bäcker**, er backt für uns verschiedene **Brote** und Brötchen. So haben wir jeden Tag zu **essen**.



Viele Menschen arbeiten, damit wir Brot essen können. Dafür **danken** wir diesen Menschen.



Für unser Brot brauchen wir mehr als Menschen und Maschinen: Die Samenkörner, die gute Erde, die Sonne und der Regen, all das **kommt von Gott**. Es ist ein Geschenk für uns. Wir **staunen**, wie toll Gott alles gemacht hat und **freuen** uns darüber.



Wir brauchen mehr als Brot zum Leben. Kleider, eine Wohnung, vor allem Menschen, die uns lieb haben. **Gott schenkt** uns alles, was auf der Erde wächst und was wir zum **Leben brauchen**. Dafür danken wir Gott am Erntedankfest.



Wir Menschen sollen Gottes gute **Erde schützen**. Dann können sich alle Menschen daran freuen und davon leben. Dafür setzen wir uns ein.



In Deutschland, und noch viel mehr in anderen Ländern, gibt es viele Menschen, die nicht genug zu essen haben. Auch an diese Menschen denken wir am Erntedankfest. Wir **beten** für sie und **spenden Geld**, damit mehr Menschen auf der Welt genug zum Leben haben.

Für die Eltern:

Am Erntedanksonntag werden in den Gottesdiensten Feldfrüchte, Obst, Getreide, Wein und andere Naturprodukte dekorativ aufgestellt. Wir danken Gott für die Gaben, weil uns bewusst ist: Es liegt nicht allein in der Hand des Menschen, wenn wir über genügend "Lebens-Mittel" verfügen.

Wir sind aufgefordert, uns für eine gerechte Verteilung der Güter in der Welt und für die Bewahrung von Umwelt und Natur, die Schöpfung Gottes, einzusetzen. Das Gebet oder die kurze Stille vor der Mahlzeit helfen uns, Gott zu danken und unsere Verantwortung nicht zu vergessen.

In vielen Gemeinden und Institutionen gibt es Tafeln oder Brotkörbe, in denen Menschen in Armut - auch bei uns in Deutschland - kostenlose Nahrungsmittel bekommen können. So engagieren sich Christen dafür, dass alle Menschen satt werden.